Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

REZENSIONEN

ABC-Modell

zur Therapie jugendlicher und erwachsener Stotterer

Werner Rauschan, Claus Welsch

Begleitheft, DVD mit Übungsbeispielen, 30,00 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2012, ISBN 978-3-8248-0889-2, www.schulz-kirchner.de



Inhaltlich greifen die Autoren auf die Ideen von Charles van Riper zurück, den Non-Avoidance-Ansatz zur Therapie des Stotterns. Und dennoch lösen sie sich von einigen Sichtweisen, um manche Aspekte neu zu interpretieren, zu bewerten und therapeutisch umzusetzen. Das ABC-Modell versteht sich als Drei-Phasen-Modell. Die Phasen sollen nacheinander ablaufen und dennoch immer wieder in sich selbst vernetzt verwendet werden.

Schwerpunkt der Phase A ist der Abbau von Vermeidungsstrategien. Neben Diagnosestellung und Symptomanalysen der Primär- und Sekundärsymptome des Stotterns findet auch hierarchisch-orientiertes Üben des Nicht-Vermeidens statt. Hier soll die Fähigkeit zum „Nettostottern" erlangt werden, die möglichst alle Bruttosymptome (v.a. Vermeiden) ausgrenzt. Stress- und Angstabbau beginnen also schon hier.

In Phase B soll der Betroffene lernen, sein eigenes Stottern mehr und mehr zu kontrollieren und vor allem angstfrei und selbstbewusst zu gestalten. Durch Übungen zur Symptomwahrnehmung, durch Gestaltung differenzierter Symptome unter Berücksichtigung der jeweiligen echten Symptome werden auch hier Stress und Angst reduziert. Symptome werden absichtlich produziert, um sie zu modifizieren. Die Variabilität ist dabei frei wählbar bzw. an echtem Stottern orientiert. Dieser freiwillige konfrontative Umgang gibt dem Betroffenen mehr und mehr Macht über sein eigenes Sprechen.

Im Übergang zur Phase C ist schon eine deutliche Symptomreduktion eingetreten. Hier findet nun das Lösen des restlichen Nettostotterns auch in sehr unterschiedlichen Kommunikationssituationen statt. Der Einsatz der tonusreduzierenden Maßnahmen unter Video-Beobachtung zur weiteren Verbesserung der Eigenwahrnehmung und Kontrolle sowie auch individuelle Gestaltungsvarianten können nun abschließend trainiert werden. Am Ende des Heftes findet man einen Musterbefund und verschiedene Evaluationstabellen, die während der Therapie eingesetzt werden können.

Fazit: Auf 36 Seiten gelingt es den Autoren, in sehr anschaulicher Art ihre Vorstellungen und Ideen zur Therapie des Stotterns darzustellen. Dabei verharren sie nicht in lang ausführenden theoretischen Erklärungen, sondern liefern von Beginn an den direkten und praktischen Bezug und Zugang.

Als sehr hilfreich und unterstützend erweisen sich die 50 Videosequenzen zu den unterschiedlichen Phasen mit ihren Übungseinheiten. Alles in allem ist das ABC-Modell eine Bereicherung in der logopädischen Literatur- und Therapielandschaft und sehr empfehlenswert.

Martin Kuhn, Saarbrücken/Luxembourg

Das WWW des Stotterns

Was ist Stottern? Was sind die Ursachen? Welche Hilfen gibt es?

Ein Interviewfilm mit Stotterexperten

Hilde Zielinski, Peter Zielinski, Michael Kofort

DVD 82 Min., 9,50 €. Köln: Stotterer-Selbsthilfe 2011, ISBN 978-3-921897-65-2, www.bvss.de

Die DVD richtet sich an Betroffene, Therapeuten, Angehörige und Interessierte. Zehn Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Neurologen, Therapeuten, Forscher, Sozialwissenschaftler, Psychologen, Ärzte) und mit unterschiedlichen Ansätzen äußern sich zum Thema Stottern.

Der Interviewfilm ist in drei Kategorien mit klaren Fragestellungen eingeteilt. Die Interviewer stellen jedoch keine direkten Fragen, was zunächst etwas ungewöhnlich erscheint, sondern lassen die Aussagen der Personen für sich stehen. Der Film eignet sich auch zum Einsatz im Unterricht, für Infoveranstaltungen und in Auszügen für Elternberatungen und Patientengespräche. Das DVD-Menü ist in drei eigenständige Teile gegliedert, sodass man die Fragestellungen „Was ist Stottern?", „Was sind die Ursachen?" und „Welche Hilfen gibt es?" auch einzeln bearbeiten kann.

Therapeuten, die sich lange mit der Praxis und Theorie des Stotterns beschäftigt haben, bietet der Film kaum neue Informationen und ist auch durch seine Länge daher ein wenig langweilig. Die einzige Aussage, die für mich spannend und neu war, ist die These des Lehrlogopäden Hartmut Zückner, der alle Stottereignisse auf einen Spasmus des m. vocalis zurückführt. Iterationen, Prolongationen und Blocks sind seiner Theorie nach nur der Versuch Zeit zu gewinnen, um den Vokal, der nicht zum Schwingen gebracht werden könne, doch noch zu produzieren. Das häufige anlautende Wiederholen, z.B. eines Plosivs, sei aus diesem Grunde notwendig. Da der Film mit seiner Aussage beginnt, bekommt diese meines Erachtens einen unzulässig hohen Stellenwert.



Ursula Koll, Freiburg

Stottern bewegt

Ein bewegungsorientierter Ideenpool für die direkte Stottertherapie

Peter Beckert, Wolfgang G. Braun, Patrizia Willi

154 S., 26,90 €. Schaffhausen: Schubi 2012, ISBN 978-3-86723-302-6, www.schubi.com

Den Autoren ist es gelungen, „eine ganz neue Nische für ein Praxisbuch zu finden", sagt Prof. Dr. Nitza Katz-Bernstein im Vorwort, in dem die Leitidee „Bewegung, Symbol und Sprechfluss" in einem Praxismanual für stotternde Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren umgesetzt wurde. Es ist neben aller Lebendigkeit und Fülle an Übungsideen optimal strukturiert und ausgezeichnet lesefreundlich aufgebaut.

So wird man zunächst über die Leitidee des Buches, das Stottern und die direkte Therapie komprimiert informiert. In Kapitel 2 wird explizit der Zusammenhang zwischen Redefluss und Bewegung dargelegt. Dazu stellen übersichtliche Tabellen die Verbindung zwischen Bewegung und Redefluss der einzelnen Therapieelemente dar. Der Ideenpool besteht aus drei Therapiebereichen, denen Tier-Identifikationsfiguren zugrunde gelegt werden:

Das Känguru steht für lockeres Stottern, da es sich trotz seiner wiederholenden Bewegungen geschmeidig und locker bewegt. Die differenzierte Wahrnehmung des Stotterns ist Grundlage für diesen Therapiebereich. Der Siebenschläfer unterbricht sein Leben durch Nickerchen. Er macht viele Pausen und steht für Blocklösestrategien. Eine vereinfachte Form des Pullout ist Kern dieses Therapiebereichs. Das Chamäleon ist ein Verwandlungskünstler. So kann auch das Sprechmuster variiert werden. Es hilft dem Kind, sein Tempo zu beeinflussen, den Atem zu regulieren, Stimme und Artikulation zu gestalten, um dem Stottern keine Chance zu geben.



Die vier Elemente Tonus, Atmung, Phonation und Artikulation werden in diesem kombinierten Manual, das Ansätze aus Non-Avoidance- und Fluency-Shaping-Therapie enthält, zugrunde gelegt. Der reichhaltige Ideenpool besteht aus Übungen zum lockeren Stottern, zu Blocklösestrategien und zur Sprechweise.

Die einzelnen Übungen sind mit viel Raum auf je einer Seite angeordnet. Einziges Manko ist, dass die Kopiervorlagen nicht nutzerfreundlich angeboten werden. Fazit: Ein uneingeschränkt empfehlenswertes, gut strukturiertes und lebendiges Praxismanual für die direkte Stottertherapie mit Kindern von 6-12 Jahren.

Anja Mannhard, Freiburg i. Br.